



Grünliberale Partei Stadt Zug

Postfach 106, 6301 Zug
076 306 33 02

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 21. SEPT. 2012

Bekanntgabe im GGR : 25. 9. 2012

Stadtkanzlei Zug
Stadthaus am Kolinplatz
6300 Zug

Zug, 20. September 2012

Interpellation

Keine Freizeitmentoren in Zug aus Angst vor Machtverlust?

Götti- oder Mentoring-Projekte bilden in den Augen der Grünliberalen einen wichtigen Bestandteil der Sozialpolitik, einer Sozialpolitik, die nicht nur vom Staat sondern auch von NGOs und Privatpersonen mitgetragen wird.

Munterwegs ist eine solche Initiative, welche von der glp seit längerem mit Interesse beobachtet wird und die es verdient, in alle Zuger Gemeinden getragen zu werden – auch in die Stadt Zug. In der Neuen Zugerzeitung vom 18. September 2012 mussten wir nun leider mit Bestürzung lesen, dass die Stadt Zug den Einsatz von Munterwegs Freizeitmentoren ablehnt. Die Begründung der städtischen Absage ist von Angst getrieben, an den Haaren herbeigezogen und erschreckend. Es entsteht der Eindruck, als ob die Schulsozialarbeit um ihren Einfluss fürchte und sich deshalb gegen das Projekt ausgesprochen habe.

Als liberale Partei setzt sich die glp für Eigeninitiative auch im sozialen Bereich ein. Die Grünliberalen wollen keine Gesellschaft, die vom Staat nur noch verwaltet und somit entmündigt wird. Wenn wir mit der Geisteshaltung fortfahren, welche der Vorsteher der Schulsozialarbeit im besagten Artikel wiedergibt, müssen wir uns nicht wundern, dass sich immer mehr Leute aus dem gesellschaftlichen Leben zurückziehen.

Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Steht der Gesamtstadtrat hinter diesem Entscheid oder hat der Leiter der Schulsozialarbeit die Absage an Munterwegs alleine erteilt?
2. Wenn nicht, ist der Stadtrat bereit dem Projekt eine zweite Chance zu geben?
3. Wie steht der Stadtrat zu Götti- und Mentoringprojekten?
4. Was kann der Stadtrat unternehmen, damit wichtige Privatinitiativen von der Verwaltung künftig nicht mehr im Keim erstickt werden?

Ich danke dem Stadtrat im Voraus für die schriftliche Beantwortung.

Michèle Kottelat